

PRÄVENTION



Das Pandemiegeschehen beeinflusste auch 2021 die Arbeit in der Prävention. Veranstaltungen wurden soweit wie möglich online angeboten, wann immer es die Situation zuließ, auch in Präsenz. Folgende Veranstaltungen wurden angeboten:

- Arbeitskreise für (Beratungs-)Lehrer*innen und Schulsozialarbeiter*innen, zum Märchenmobil und zur betrieblichen Suchtprävention, AG Therapie
- Netzwerk „Gemeinsam intitativ gegen Alkoholmissbrauch“ (GigA)
- Schulungen für Multiplikator*innen zu den Themen Netbag, Alkohol-koffer, Basiswissen „Sucht“, What's-On-Koffer sowie Schulungen für Jugendliche in der stationären Jugendhilfe (Loher Nocken) zu den Themen Soziale Medien und Suchtstoffe/Suchtverlauf
- Präventionsberatung (Timeout und FreD)
- MOVE-Schulung für Mitarbeitende des Ambulant Betreuten Wohnens der Caritas Ennepe-Ruhr
- Märchenmobil (Familienzentrum Kita Heilig Geist)
- Teilnahme und Kooperation mit der Ginko Stiftung für Prävention und dem Berufskolleg Ennepetal im Rahmen von „SPecht“ (Entwicklung eines Suchtpräventionskonzeptes)

AUSBLICK

Für 2022 wünschen wir uns, dass Hilfesuchende weiterhin Vertrauen zu uns haben und unsere Hilfsangebote in Anspruch nehmen. Neben den „Face-to-face“-Kontakten werden Chat-, Telefon- und Online-Beratung auch zukünftig weiter ausgebaut. Wir möchten wieder eine Familienfreizeit anbieten und hoffen auf die finanzielle Unterstützung durch Stiftungsmittel, ohne die sie nicht realisierbar ist. Die Präventionsveranstaltungen würden wir gerne wieder alle in Präsenz anbieten, werden uns aber an den Bestimmungen in der Pandemielage orientieren.

Dank an alle Kolleg*innen und Kooperationspartner*innen, die durch ihr Engagement zu einem guten und kreativen Miteinander beigetragen haben, an die Menschen, die uns ihr Vertrauen entgegen gebracht haben, an die Selbsthilfegruppen, die die Arbeit des SHZ flankierend begleitet haben, und an alle Spender für die finanzielle Unterstützung unserer Arbeit.

VERNETZUNG

Kooperationspartner

- Ärzte
- Anbieter des Ambulant Betreuten Wohnens
- Beratungsstelle für Wohnungslose
- Bewährungshilfe
- Evangelisches Beratungszentrum
- Fachkliniken
- Frauenberatungsstelle
- Gesundheitsamt EN-Kreis
- Jobcenter EN
- Jugendamt Schwelm und Ennepetal/Breckerfeld
- Jugendhilfeträger
- K.I.S.S.
- Pro Familia
- Schuldnerberatung
- Schulen und Kitas
- Selbsthilfegruppen
- Sozialpsychiatrischer Dienst

Gremien

- AG Prophylaxe NRW
- AG Sucht- und Drogenberatungsstellen
- AG Therapie
- Arbeitskreis der Leiter*innen der Psychosozialen Beratungsstellen im Bistum Essen
- AG 78 Schwelm
- Frühe Hilfen Ennepetal
- Gesine-Netzwerk
- Hagen-Dortmunder Verbund
- PSAG Sucht
- PSAG Psychiatrie und Sucht
- NRW-Netzwerk für Kinder aus suchtbelasteten Familien
- Qualitätszirkel
- Regionalgruppe Fitkids
- Regionaltherapieverbund
- Runder Tisch Gewaltschutz

KONTAKT ZUM SUCHTHILFEZENTRUM



Das Team im SHZ Schwelm: Anja Kutz, Arndt Krüger, Barbara Wolf, Isabelle Stodolski, Miriam Starsinski, Anke Duarte und Johannes Wigge (v.l.).
Foto: Patrizia Labus

Suchthilfezentrum Schwelm

August-Bendler-Straße 14
58332 Schwelm

Telefon: 02336 92425-40
Telefax: 02336 92425-49
E-Mail: shz-schwelm@caritas-en.de

Außenstellen

Südstraße 20
58258 Ennepetal
Telefon: 02333 75075

Am Wehrgraben 7
58339 Breckerfeld

Herausgegeben von
Caritasverband Ennepe-Ruhr e.V.
Bahnhofstraße 23, 45525 Hattingen
Telefon: 02324 56990-10
Fax: 02324 56990-19
E-Mail: info@caritas-en.de

Fotos: Patrizia Labus (Caritas Ennepe-Ruhr); pixabay.de
Gestaltung: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Druck: DM Scheer
gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier



caritas
ENNEPE-RUHR
IM BISTUM ESSEN



Jahresbericht 2021 Schwelm

Suchthilfezentrum Schwelm des
Caritasverbandes Ennepe-Ruhr e.V.

VORWORT

Im Jahr 2021 konnte das SHZ mit den im Vorjahr eingeleiteten Maßnahmen den Beratungsbetrieb und die Prävention im gewohnten Umfang durchführen. Wo möglich, fanden Gespräche und Veranstaltungen in Präsenz statt. In den Beratungssettings war dies überwiegend der Fall. Waren Klient*innen von Krankheit oder Quarantäne betroffen, wurde Chat- oder Telefonberatung angeboten. Im Rahmen unserer Möglichkeiten konnten wir einen Beitrag dazu leisten, zusätzliche Isolation und Einsamkeit, Hilflosigkeit und Überforderung für die von Sucht betroffenen Menschen und ihre Angehörigen zu vermeiden. Neben der Vermittlung in weitergehende Hilfsangebote, möchten wir dazu beitragen, die Lebensqualität der Menschen zu erhalten oder zu verbessern. Dabei haben wir nicht nur die betroffenen Menschen im Blick, sondern die Gesamtsituation. So wurde im Sommer zum ersten Mal eine Familienfreizeit durchgeführt, finanziert durch Stiftungsmittel der Reifenberger Stiftung und der Sparkasse Ennepetal. Wir würden diese erfolgreiche Beziehungsarbeit sehr gerne in unser Angebot etablieren.

ANGEBOTE SUCHT- UND DROGENBERATUNG



Das Suchthilfezentrum ist professionelle Anlauf- und Koordinationsstelle zum Thema Sucht und Drogen in Schwelm, Ennepetal und Breckerfeld. Es gilt, durch Information, Beratung, Betreuung, Behandlung und/oder Vermittlung, die Versorgung von Betroffenen und Angehörigen sicherzustellen. Information und Beratung finden sowohl in persönlichen Einzel- und Gruppengesprächen als auch online statt.

GRUPPENANGEBOTE

Unsere Gruppenangebote tragen dazu bei, Sozialkontakte und Tagesstruktur aufzubauen. Eine sinnvolle Freizeitgestaltung und die Vermeidung von Isolation sind für eine zufriedene Lebensperspektive und eine dauerhafte Abstinenz unerlässlich.

FITKIDS

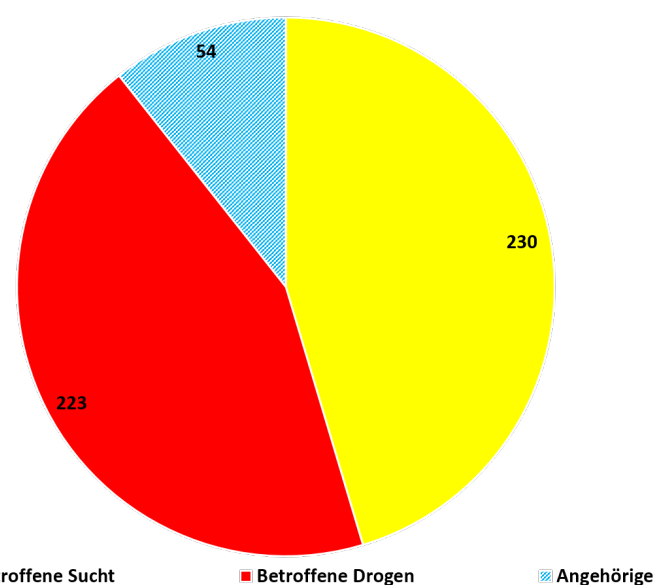
2021 fand erstmalig eine Familienfreizeit mit suchtbelasteten Familien in den Niederlanden statt. Ermöglicht wurde diese durch Stiftungsmittel der Reifenberger Stiftung (Schwelm) und der Sparkasse (Ennepetal). 17 Kinder und 9 Erwachsene erlebten in einem Selbstversorgerhaus eine Woche lang zum großen Teil ihren ersten Urlaub. Außerdem wird es zwei Kindern durch die Reifenberger Stiftung



ermöglicht, von Lernhelferinnen in ihrem Freizeit- und Lernverhalten unterstützt zu werden. Durch die Weihnachtswunschbaumaktionen in Ennepetal (koordiniert vom KSB) und in Schwelm konnten insgesamt 70 Kinder beschenkt werden. Insgesamt haben wir 69 Familien mit 200 Kindern im Alter von 0 bis 18 Jahren betreut.

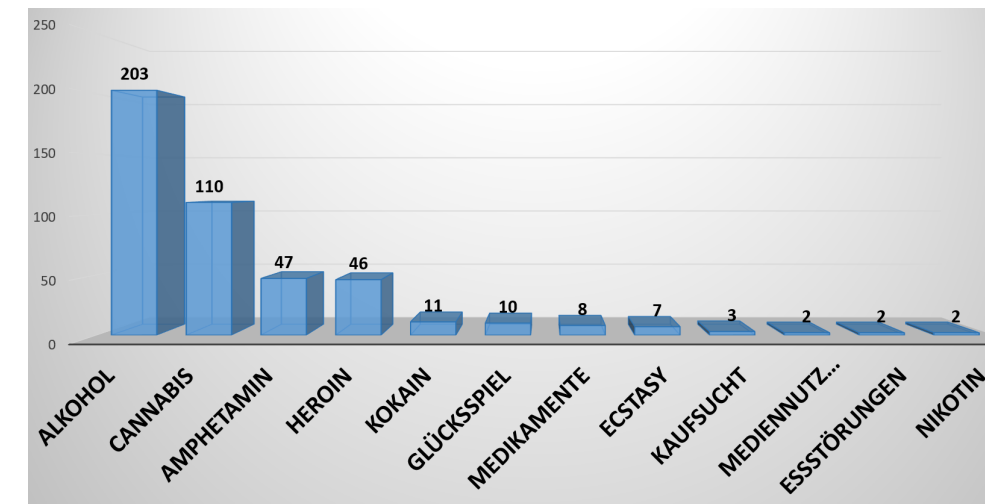


BERATUNGSANLÄSSE



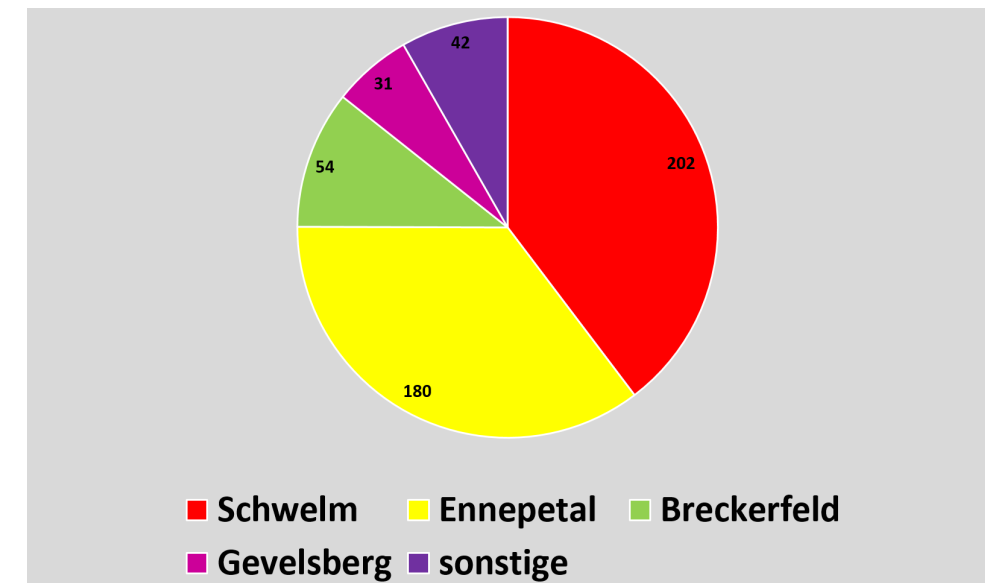
507 Menschen nahmen das Hilfsangebot der Beratungsstelle wahr. 455 Personen waren selbst betroffen (Drogen 223, Sucht 230) und 54 kamen als Angehörige (Drogen 21, Sucht 33). Es kam zu 10 Onlineberatungen, zu 8 SPDI-Einsätzen, zu 25 Time-out-Beratungen, 30 Nachsorgebehandlungen, 34 psychosozialen Betreuungen bei Substitution, 65 Vermittlungen in Entgiftungsbehandlungen, 52 Vermittlungen in Therapie und 128 Kontakten außerhalb der Beratungsstelle (z.B. Hausbesuche, Spaziergänge).

SUCHTVERHALTEN



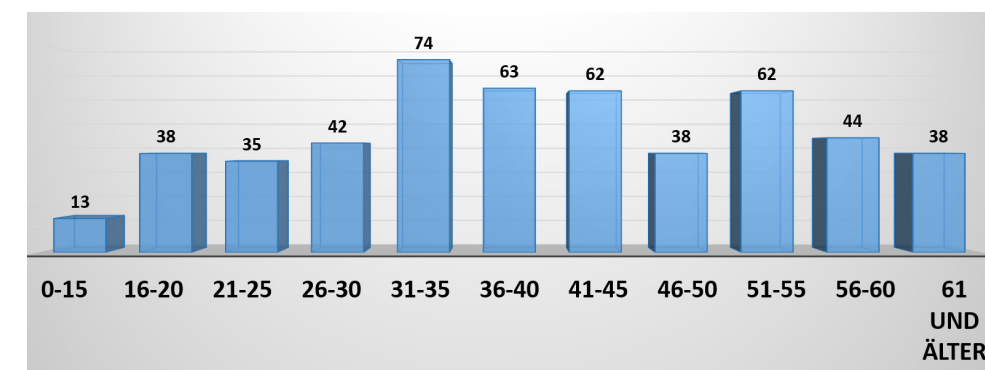
Die obere Grafik stellt die Hauptgründe für den Unterstützungsbedarf dar. Der problematische Konsum von Alkohol und Cannabis führte am häufigsten zur Kontaktaufnahme.

WOHNSITZ



Die Anzahl der Personen aus den zu unserem Einzugsgebiet gehörenden Städten ist im Verhältnis zu den Einwohnerzahlen ausgeglichen. Die Betreuungen von Klient*innen aus den benachbarten Städten ergibt sich unter anderem aufgrund des Wunsches der Hilfesuchenden oder durch Umzüge während des Beratungsprozesses.

ALTERSSTRUKTUR



Bei Klienten von 35 Jahren bis ins hohe Alter ist die Beratungsanfrage zu Alkohol am höchsten. Bei den 15- bis 34-Jährigen steht der Konsum von Cannabis im Vordergrund.

